

## **Manuskript der Rede von Mona Al-Masri, Bürgermitglied im Ausschuss für Integrationsfragen, auf dem Fest „Braunschweig International“ am 31.05.2014**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, Harlfinger, Sehr geehrter Herr Vorsitzender des Integrationsausschusses, Köster, sehr geehrte Ratsmitglieder, liebe Gäste, Freunde und Mitbürger.

Die Welt wird immer dichter bevölkert und die staatlichen Grenzen werden für Menschen immer durchlässiger. Globalisierung trägt dazu bei, die Menschen in aller Welt zu durchmischen. Industrieländer, wie Deutschland, ziehen viele Arbeits- und Fachkräfte an, um die globalisierte Industrie zu bedienen. Braunschweig als Wissenschaftsstadt und Region mit der höchsten Wissenschaftlerdichte in Europa, zieht Studenten und Wissenschaftler aus der ganzen Welt an. Dadurch ist Braunschweig durch die natürliche Entwicklung eine internationale Stadt geworden. Die demografische Verschiebung bringt zwangsläufig gewichtige kulturelle Veränderungen, welche zu meistern sind. Die Überlegungen in Hinsicht auf die Migration sind essentiell. Wichtiger wird dabei, dass auch in diesen Zahlen zu berücksichtigen ist, dass zunehmend Kinder und Jugendliche aus vielfältigen Migrations- und Kulturhintergründen hier Zuhause sind.

Als Migrantin sehe ich mit Stolz und Bewunderung das Toleranzkulturerbe von Stadt und Region, auch vor dem Hintergrund von Lessings Werken, zur Religionsvielfalt und Toleranz. In den Amtsjahren unseres OB, Dr. Hoffmann, hat er diese jahrhundertealte Toleranzkultur mit dankenswerten Integrationssignalen und einer ernsthaften Pflege der Vielfalt der Religionen und Kulturen in Braunschweig gefördert. Nicht zu vergessen sind auch die wertvollen Beiträge der Kirchen und der Universität sowie vieler politischer Organisationen als Meinungsbildner der Gesellschaft.

Gerade in einer globalisierten Welt muss man den Herausforderungen richtig begegnen. Wir sind mitten im Globalisierungsprozess und brauchen eine „Willkommenskultur“, um für jene, die diese Gesellschaft mit aufbauen möchten, etwas anzubieten.

Eine immer stärkere Technisierung unserer Welt ist Grundlage und Ergebnis der Globalisierung zugleich genauso wie eine immer weitere Öffnung der Medien. Somit kann eine Revolution und politische Veränderung an einem Ort uns auf der ganzen Welt unmittelbar treffen und betroffen machen. Die Demokratisierungswelle weltweit erzeugt Umwälzungen und Migrationswellen die besonders Europa treffen.

Eine gesunde Integration von Menschen aus anderen Kulturen enthält zwangsläufig die Beherrschung der Landessprache und wird vervollständigt durch überzeugte Loyalität zum Gastland. Solche Loyalitätsqualität ist nur durch ein überzeugtes Gefühl der Sicherheit, Gerechtigkeit und des entgegengebrachten Respekts gegenüber den mitgebrachten Kulturwurzeln zu erzeugen.

Die laufenden Kriege und politischen Auseinandersetzungen weltweit haben sich zu kulturellen Frontstellungen verschärft, die sich in Feindbildern in unser aller Köpfe widerspiegeln.

Es ist unser aller Aufgabe und Pflicht durch Feindbilder entstehende Konflikte zu vermeiden und durch Offenheit, Dialog und Wissensaustausch jede Verschärfung abzubauen.

In einer Gesellschaft, in der die Menschen MIT-einander leben, dürfen und müssen sie keine Angst VOR-einander haben.

Ob wir wollen oder nicht - unsere Gesellschaft ist multikulturell geworden. Und das ist gut so. Menschenvielfalt sowie Religions- und Kulturvielfalt sind treibende Kräfte der fruchtbaren Innovation, denn die Welt wäre schrecklich ohne viele Völker, Religionen und Kulturen. Es wäre so schrecklich wie eine Demokratie mit nur einer einzigen Partei. Die Menschheit verdankt ihren Fortschritt aller Kulturen in ihrer bunten Vielfalt.

Es reicht nicht aus, dass wir nur darüber reden und uns dann damit begnügen.

Hierfür sind die Macht- und Entscheidungsträger mehr denn je gefragt, Frieden durch bedingungslose Fairness und Gerechtigkeitsförderung zu stiften. Wünschenswert wäre eine Abschaffung noch verbliebener verdeckter und offener Diskriminierungen im Staatswesen.

Über die staatlichen Rahmenbedingungen hinaus müssen wir alle selbst etwas tun. Wenn wir uns auch für das Miteinander entscheiden und öffnen, haben wir bereits einen großen Schritt getan.

Heute sind keine Kriege zu gewinnen, seien sie militärisch oder kulturell. Aber die Vernunft kann uns alle zu Gewinnern machen. Dazu sind Werte wie Akzeptanz und Toleranz aber auch Geduld gefragt.

Das soll nicht heißen, dass man einseitig seine Werte über Bord wirft, sondern, dass man sie gemeinsam weiterentwickelt. Mit viel Verständnis und Geduld kann auf diesen Werten basierend ein gemeinsamer Konsens geschaffen werden, eine Leitkultur, die sich anzustreben lohnt.

Unsere Leitkultur ist die Kultur der Toleranz, der Anerkennung, des gegenseitigen Respekts und Konsenses. Alle Religionen und Kulturen sollen wetteifern in guten Taten zum Wohle der Gemeinschaft. Damit - gewinnen wir alle.

Abschließend möchte ich alle daran erinnern, dass genauso vor einem Jahr die Eröffnungsfeier des Hauses der Kulturen, einem Haus, welches sich als Ort der Vielfalt bezeichnet und sich der Aufgabe eines positiven Botschafters für interkulturelles Leben innerhalb der Braunschweiger Region widmet, gegründet wurde.

Das Verständnis Für- und Miteinander entsteht natürlich durch Begegnung und Wahrnehmung.

In Braunschweig leben mehr als 140 Nationalitäten und hier auf dem Kohlmarkt sind jede Menge davon vertreten. Im Haus der Kulturen konnten wir bis dato mehr als ein Drittel der gesamten Nationen, die in Braunschweig leben, gewinnen. Ein buntes und vielfältiges Programm bietet das Haus täglich. Unsere Türen stehen Ihnen jederzeit offen und Sie sind mehr als herzlich willkommen! Vor allem der Braunschweiger Kommunalpolitik haben wir es zu verdanken, dass wir durch Ihre Unterstützung unseren Traum verwirklichen durften.

Unsere Versammlung und Feier heute ist ein Ausdruck unseres Willens, uns gegenseitig besser kennen zu lernen, zu respektieren und zu tolerieren

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine fruchtbare Rundreise durch die vielfältigen Kulturen unserer Stadt bei Braunschweig International.